

Andreas Koller übernimmt die  
Theodor Herzl-Dozentur für Poetik des Journalismus 2016  
am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der  
Universität Wien

Dr. Andreas Koller, stellvertretender Chefredakteur und Leiter der Wiener  
Redaktion der Salzburger Nachrichten, wird in seinen drei Vorlesungen  
über „JournalismusMachtWirklichkeit“ zu folgenden Themen sprechen:

- **Journalismus und Zeitgeist**

Ist Journalismus noch notwendig? Wenn Ja: Wie muss er beschaffen sein  
und wie soll er finanziert werden? Wenn Nein: Was würde das Fehlen des  
professionellen Journalismus mit unserer Demokratie anstellen?

- **Journalismus und Moral**

Gibt es ethische Grenzen der Berichterstattung und wo liegen sie? Was tun,  
wenn Medien diese Grenzen überschreiten oder aber die Grenzen viel zu  
eng ziehen?

- **Journalismus und Politik**

Sind Medien und Politiker Gegner, Spießgesellen – oder beides? Wie schwer  
würde es einer autoritären Politik fallen, die Pressfreiheit abzuschaffen?  
Und wozu die eigentliche die Presseförderung?

„Andreas Koller gehört zu den profiliertesten innenpolitischen Journalisten  
Österreichs, der seit Jahrzehnten ein wichtiger Beobachter und  
Kommentator der Politik ist“, meint Folker Hanusch, Journalismus-  
Professor und Leiter der „Theodor Herzl-Dozentur“. Und weiter: „Seine  
journalistische Arbeit ist charakterisiert durch hohe Sachkompetenz und  
Analysefähigkeit, die nie aufgesetzt wirkt, sondern im besten Sinne des  
Wertes im Dienste des Publikums steht.“

Für Andreas Koller – der von „Der Österreichische Journalist“ als „die Edelfeder“ bezeichnet wurde – „ist Journalismus eine der Voraussetzungen für unsere Demokratie. Die derzeitige Krise des journalistischen Geschäftsmodells sei daher nicht lediglich eine Unannehmlichkeit für Verleger und Medienmitarbeiter, sondern eine Gefährdung der Gesellschaft, wie wir sie kennen.“

Bei der Verleihung des Rene-Marcic Preises 2012 würdigte die Jury den „unabhängigen, korrekten Stil“ Kollers und beim Kurt-Vorhofer-Preis 2000 wurde sein „außerordentlich hohes journalistisches Qualitätsbewusstsein“, das zeige, das Koller seit Jahrzehnten für die Wahrung der Grundrechte in Österreich eintrete, von der Jury ausgezeichnet.

Andreas Koller begann seine journalistische Tätigkeit 1983 als innenpolitischer Redakteur bei der Tageszeitung „Die Presse“. 1988 wechselte er zu den „Salzburger Nachrichten“ und ist heute stellvertretender Chefredakteur und Leiter der Wiener Redaktion und Ressortleiter Innenpolitik. In den Jahren 2005, 2007, 2008, 2010, 2012, 2013 und 2014 wurde er vom Branchenblatt „Der Österreichische Journalist“ als „Innenpolitikjournalist des Jahres“ geehrt. Andreas Koller ist Präsident des Presseclub Concordia, Senatssprecher des Österreichischen Presserates und Vorstandsmitglied des Kuratoriums für Journalistenausbildung. Darüber hinaus war er langjähriger Vorsitzender der Initiative Qualität im Journalismus und der Vereinigung der Parlamentsredakteure.

Die Dozentur ist nach dem großen Wiener Journalisten Theodor Herzl benannt, sie wurde 2000 von Univ. Prof. Dr. Wolfgang R. Langenbacher am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien begründet und von 2008 bis zu seinem Tod 2014 von Univ. Prof. Dr. Hannes Haas geleitet.

Folker Hanusch, Journalismusprofessor am Publizistik-Institut, übernimmt die Leitung der Herzl-Dozentur und für ihn ist die „Dozentur ein wichtiger Beitrag zur Diskussion über den Stellenwert von Journalismus in der Gesellschaft und wie herausragende Leistungen unter den Rahmenbedingungen erbracht werden können“.

Die Poetik des Journalismus analysiert journalistische Werke, die Bedingungen ihrer Entstehung, die Methoden und Verfahren, die Kontexte und Herstellungsprozesse. Darüber und über ihre Position, ihre Arbeitsweisen und ihren Zugang zum Journalismus sprechen die Journalistinnen und Journalisten in ihren Vorträgen.

Die Dozentur versteht sich als Teil einer langen und internationalen universitären Tradition, die in den Bereichen von Musik, Literatur und Kunst selbstverständlich geworden ist: wichtige Journalistinnen bzw. Journalisten reflektieren in Gastvorlesungen ihre Arbeiten, deren Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Journalismus wird dabei als eine gesellschaftliche Leistung verstanden, deren Vielfältigkeit und schöpferische Qualitäten thematisiert werden sollen.

Die bisherigen Theodor Herzl-DozentInnen waren: Margrit Sprecher, Kai Hermann, Herbert Riehl-Heyse, Peter Huemer, Luc Jochimsen, Klaus Harpprecht, Gerhard Kromschröder, Sibylle Hamann, Antonia Rados, Alice Schwarzer, Florian Klenk, Heribert Prantl, Armin Wolf und Alexandra Förderl-Schmid. Ihre Vorlesungen sind im Picus-Verlag veröffentlicht worden.

### **Termine und Ort der Theodor Herzl-Dozentur für Poetik des Journalismus:**

07. November, 14. November und 21. November 2016  
jeweils 09:45 bis 11:15 Uhr  
am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Hörsaal 1,  
Währinger Strasse 29, 1090 Wien

Rückfragehinweis:  
Martina Winkler: 01 – 4277 – 49330  
Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität  
Wien  
A – 1090 Wien, Währinger Straße 29  
E- Mail: [martina.winkler@univie.ac.at](mailto:martina.winkler@univie.ac.at)